

Pressemitteilung, 11.04.2018

im Vorfeld der feierlichen Reinvestitur von Matthias Flügge als Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden

Bereits am 1. Februar 2017 wurde der Kunsthistoriker Matthias Flügge nach fünf Jahren Amtszeit erneut zum Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden gewählt. Seine neue Amtsperiode begann am 1. Oktober 2017. Zu Prorektoren wurden Prof. Anne Neuser neu- und Prof. Martin Honert wiedergewählt.

Aus diesem Anlass findet am 19. April 2018 die feierliche Reinvestitur von Matthias Flügge als Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden statt. Der Kunsthistoriker und Autor Wolfgang Ullrich, der seit April eine Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste Dresden innehat, wird den Festvortrag zum Thema „Kunsthfreiheit“ halten.

Die Hochschule steht in den kommenden Jahren vor **wichtigen Entscheidungen**. Insbesondere geht es um einen Generationswechsel im Kollegium der Bildenden Kunst. Es stehen **Neuberufungen** in der Nachfolge von Prof. Ulrike Grossarth, Prof. Peter Bömmels, Prof. Eberhard Bosslet, Prof. Doris Titze (KunstTherapie), Prof. Sándor Dóró (künstlerische Anatomie) und etwas später Prof. Martin Honert an. Im Fachbereich Restaurierung ist die Nachfolge von Prof. Thomas Danzl vakant, ebenso die beiden Kunstgeschichtspräzepturen sowie eine Juniorprofessur im Bühnen- und Kostümbild und eine Professur im Maskenbild. Das heißt, dass von 31 Professorenstellen in den kommenden knapp 4 1/2 Jahren 9 neu besetzt werden. Dabei soll der Anteil an Professorinnen in der Bildenden Kunst erhöht werden.

Der Fachbereich Theaterausstattung wird neu geordnet. Zwei Professorinnen wurden hier bereits neu berufen. Ziel ist es, die bisherige Fachhochschule dem universitären Status der Hochschule anzupassen und die Studienrichtungen mit Professuren auszustatten (Maskenbild).

Das für die Hochschule prägende Vorhaben ist – im Verbund mit der TU Dresden – die Übernahme der **praktisch-künstlerischen Bildung** der Studierenden der Kunstpädagogik, die bislang von der TU geleistet wird, in die Klassenstruktur der Hochschule für Bildende Künste Dresden zu übernehmen und in diesem

Zusammenhang auch die Angebote in den kunstgeschichtlichen Fächern besser zu verbinden.

Mit den **Staatlichen Kunstsammlungen Dresden** wurden in jüngster Vergangenheit bereits **Kooperationen** vereinbart (z.B. Deutschlandstipendium „The Artist's Advocat“). Die Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Ackermann im Archiv der Avantgarden sind offen für Studierende der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Wenn in der Zukunft das ehemalige Kunstgewerbemuseum in der Güntzstraße frei geworden sein wird, erschließen sich mannigfache Potentiale einer engeren Zusammenarbeit in Lehre und Forschung.

Es ist ein erklärtes Ziel der Hochschule für Bildende Künste Dresden die Balance von Schutzraum Hochschule und öffentlicher Wirksamkeit in Dresden und darüber hinaus weiterhin zu halten. Schon jetzt gibt es eine Reihe von **studentischen Galerien und Projekträumen** in der Stadt, deren ständig steigende Mieten vom Freundeskreis der Hochschule soweit möglich aufgefangen werden (Galerie Stephanie Kelly, Schimmel Projects, Ex14, u.a.). Die Infrastruktur für zeitgenössische Kunst ist in Dresden im Vergleich mit anderen Kunsthochschulstandorten in Deutschland schlecht. Künstlerische Produktion in die Öffentlichkeit zu vermitteln ist für uns lebensnotwendig. Das gilt vor allem auch für die Theater-Disziplinen, die auch in Zukunft vielfältige Kooperationsprojekte nicht nur mit Dresdner Institutionen entwickeln werden.

Die herausragenden Forschungsvorhaben der Hochschule sind zur Zeit:

Forschungsprojekt „Körper und Malerei. Erschließung, Erforschung und Nutzung der Anatomischen Lehrsammlung und der Gemäldesammlung der Hochschule für Bildende Künste Dresden“ (gefördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF))

Die bisherigen Ergebnisse des Projektes sind auf der projektbegleitenden Webseite www.artonomia.de dargestellt.

Hier geht es um die kunstwissenschaftliche und restauratorische Erschließung der ca. 1.200 Werke umfassenden Gemäldesammlung aus der Zeit von 1946 bis 1989 sowie um die bis auf Giacomo Batista Casanova zurückgehende anatomische Lehrsammlung, die weltweit ihresgleichen sucht. Sie wird gründlich bearbeitet und soll für die Lehre wie für eine interessierte Öffentlichkeit in neu gestalteten Räumlichkeiten von Archiv und Kustodie zugänglich gemacht werden.

Im Mai 2018 findet ein Experten-Workshop zum „Umgang mit menschlichen Überreste in Museen und Universitätssammlungen“ statt (in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Museen für Völkerkunde Leipzig, Dresden und Herrnhut).

Einrichtung eines Kompetenzzentrums Archäometrie

Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums „Archäometrie und Konservierungsforschung“ an der Hochschule für Bildende Künste Dresden in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist geplant, als ein

zentrales Labor auf dem Gebiet der Erforschung und Erhaltung von Kunst- und Kulturgut in Dresden mit Wirkungsbereich für den Freistaat Sachsen.

Durch das steigende wissenschaftliche Niveau von Lehre und Forschung im Studiengang Restaurierung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und den Forschungsanspruch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden manifestiert sich ein steigender Bedarf an chemischen Analysen, Materialprüfungen und physikalischen Messungen unterschiedlichster Art. Dieser wird zurzeit durch intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Hochschule für Bildende Künste Dresden und den verschiedenen Sammlungen und Restaurierungswerkstätten der SKD realisiert, in der letzten Zeit u.a. in den Projekten: Restaurierung „Cuccina-Zyklus von Paolo Veronese (Gemäldegalerie Alte Meister). Auch im aktuellen Forschungsprojekt „**Körper und Malerei**“ arbeitet die Hochschule mit den SKD, Gemäldegalerie Neue Meister, zusammen. Anfragen weiterer Institutionen u.a. Landesamt für Denkmalpflege Sachsen beschreiben einen riesigen Bedarf an zeitgemäßer und qualifizierter naturwissenschaftlicher Untersuchung und unabhängiger Expertise auf dem Gebiet der Erforschung und Erhaltung von Kunst- und Kulturgut.

**Fachbereich Restaurierung: 2018-2021 Forschungsprogramm
„Spätmittelalterliche Kunst in der Montanregion Erzgebirge“ gefördert
durch die Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale
Entwicklung (EFRE)**

Deutsch-tschechisches Kooperationsprojekt der Regionalbehörde Ústí, des Regionalmuseums in Most sowie der Hochschule für Bildende Künste Dresden

Das Projekt widmet sich der Erforschung der sakralen Kunst des Erzgebirges im Zeitraum von ca. 1450 bis 1550 vor dem gemeinsamen wirtschafts- und kulturhistorischen Hintergrund. Ziel ist es, im deutsch-tschechischen Dialog die Fachkenntnisse über die spätmittelalterliche Kunst im Erzgebirge zu vertiefen und die grenzüberschreitenden Netzwerke der Kunstgeschichte, Kunstguterhaltung, Denkmalpflege und des Museumswesens zu stärken.

Eine CD mit Pressebildern finden Sie in der Pressemappe. Die Copyrights stehen im Dateinamen.

Kontakt:

Nora Arnold
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fon +49 (0) 351.4402-2616

Katja Zehrfeld
Referat Kommunikation
Fon +49 (0) 351.4402-2618

Fax +49 (0) 351.4952023
presse@hfbk-dresden.de

Fax +49 (0) 351.4952023
kommunikation@hfbk-dresden.de

Hochschule für Bildende Künste Dresden
Postadresse
Postfach 160153
01287 Dresden

www.hfbk-dresden.de
FACEBOOK:
TWITTER & INSTAGRAM:

hochschule.fuer.bildende.kuenste.dresden
hfbk_dresden

Zur Person: Matthias Flügge

Matthias Flügge wurde am 5. Februar 1952 in Demmin, Mecklenburg, geboren. Nach Abitur und einer Tätigkeit als Facharbeiter für technische Kohle und studierte er von 1972 bis 1976 Kunstwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ab 1977 war er Redakteur der Zeitschrift Bildende Kunst. Ab 1984 war er freiberuflich tätig, organisierte Ausstellungen und arbeitete weiterhin publizistisch. 1990 kehrte er als Chefredakteur zur Zeitschrift Bildende Kunst zurück bis sie ihr Erscheinen 1991 einstellte. 1991 gründete Matthias Flügge als Chefredakteur und Mitherausgeber die Zeitschrift „neue bildende kunst“.

1995 Wahl in die Akademie der Künste Berlin, von 1997 bis 2006 deren Vizepräsident. Seit 2000 als freiberuflicher Publizist und Ausstellungsmacher tätig. Mitwirkung in zahlreichen Kommissionen und Beiräten, darunter die Jury des Kunstfonds Bonn, der Ankaufskommission des Bundes und der Jury des Hauptstadtkulturfonds mit.

Ab Oktober 2012 Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Bei der Rektorenwahl am 1. Februar 2017 wurde Flügge ab Oktober 2017 für weitere fünf Jahre in diesem Amt bestätigt. Seit 2016 Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste.

Flügges Ausstellungs- und Vortragstätigkeit in den vergangenen fünfundzwanzig Jahren erstreckte sich u.a. durch enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen weit auf internationales Terrain. Seit fast 20 Jahren verantwortet zudem Flügge das Ausstellungsprogramm der Galerie der Guardini Stiftung. Herausragend war 1994 seine Ausstellung im Martin-Gropius Bau und in der Kunsthalle Zacheta in Warschau „Der Riß im Raum“, eine erste Bestandsaufnahme zeitgenössischer Kunst aus Ost-Mitteleuropa. 2003 folgte „warum!“ – Bilder diesseits und jenseits des Menschen. 2004 „E.U. positive“, (gemeinsam mit Eckart Gillen), 2006 „Hans Haacke: wirklich“ (mit Robert Fleck, Doppelausstellung der Akademie der Künste mit den Deichtorhallen Hamburg), „Raum. Orte der Kunst“ (mit Angela Lammert und Robert Kudielka ebenfalls in der Akademie der Künste Berlin, 2007) oder „Carlfriedrich Clauß. Geschrieben im Nachtmeer“, Akademie der Künste Berlin, Kunsthaus Zug (Schweiz), Leonhardi – Museum Dresden 2011. Seit 2013 „Weltreise“ ifa Stuttgart, zuletzt in Mexiko und Brasilien. Das jüngste Projekt am vergangenen Sonntag: Micha Ullman: „Sandkorn“ in der Berliner Akademie am Pariser Platz. Soweit eine Auswahl.